

Gellert, Christian Fürchtegott: Vom Tode (1742)

1 Meine Lebenszeit verstreicht,
2 Stündlich eil ich zu dem Grabe;
3 Und was ist's, das ich vielleicht,
4 Das ich noch zu leben habe?
5 Denk, o Mensch! an deinen Tod.
6 Säume nicht; denn

7 Lebe, wie du, wenn du stirbst,
8 Wünschen wirst, gelebt zu haben.
9 Güter, die du hier erwirbst,
10 Würden, die dir Menschen gaben;
11 Nichts wird dich im Tod erfreun;
12 Diese Güter sind nicht dein.

13 Nur ein Herz, das Gutes liebt,
14 Nur ein ruhiges Gewissen,
15 Das vor Gott dir Zeugnis gibt,
16 Wird dir deinen Tod versüßen;
17 Dieses Herz, von Gott erneut,
18 Ist des Todes Freudigkeit.

19 Wenn in deiner letzten Not
20 Freunde hülflos um dich beben:
21 Dann wird über Welt und Tod
22 Dich dies reine Herz erheben;
23 Dann erschreckt dich kein Gericht;
24 Gott ist deine Zuversicht.

25 Daß du dieses Herz erwirbst,
26 Fürchte Gott, und bet und wache.
27 Sorge nicht, wie früh du stirbst;
28 Deine Zeit ist Gottes Sache.
29 Lern nicht nur den Tod nicht scheun,

30 Lern auch seiner dich erfreun.
31 Überwind ihn durch Vertraun,
32 Sprich: Ich weiß, an wen ich gläube,
33 Und ich weiß, ich werd ihn schaun
34 Einst in diesem meinem Leibe.
35 Er, der rief: Es ist vollbracht!
36 Nahm dem Tode seine Macht.

37 Tritt im Geist zum Grab oft hin,
38 Siehe dein Gebein versenken;
39 Sprich: Herr, daß ich Erde bin,
40 Lehre du mich selbst bedenken;
41 Lehre du mich's jeden Tag,
42 Daß ich weiser werden mag!

(Textopus: Vom Tode. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36886>)